

Bringt, Friedemann; Mayer, Marion; Warrach, Nora & Lehnert, Esther (Hrsg.). (2023). *Beratung zu Rechtsextremismus und Demokratiegefährdung. Konzepte – Herausforderungen – intersektionale Perspektiven*

Weinheim Basel: Beltz Juventa. 240 Seiten, ISBN: 978-3-7799-7487-1, 36,00 Euro

von Viktoria Kamuf

Mobile Beratungen gegen Rechtsextremismus gibt es in ersten modellhaften Ansätzen im Bundesland Brandenburg seit Anfang der 1990er-Jahre; mit der Bundesförderung haben sich diese seit 2001 sukzessive bundesweit durchgesetzt. Mittlerweile bestehen in jedem Bundesland Beratungsangebote, diese sind im Bundesverband Mobile Beratung (BMB) zusammengeschlossen. Ziel der Mobilien Beratungen ist es, Einzelpersonen, Bündnisse, Organisationen und Kommunen in ihrem Engagement gegen Rechtsextremismus und verwandte Phänomene unter Einbeziehung des lokalen Kontextes zu beraten und zu bestärken – eine Aufgabe die angesichts aktueller Bedrohungen demokratischer Strukturen durch extrem rechte Akteur*innen von hoher Relevanz ist.

2019 erschien bereits der Sammelband *Beratung im Kontext Rechtsextremismus*, in dem erstmals systematisch Grundlagen, Rahmenbedingungen und Arbeitsweisen eines weit über die Mobile Beratung hinausgehenden Berufsfelds dargestellt wurden (Becker/Schmitt 2019). Mit dem Sammelband *Beratung zu Rechtsextremismus und Demokratiegefährdung* haben die Herausgeber*innen Friedemann Bringt, Marion Mayer, Nora Warrach und Esther Lehnert 2023 einen neuen konzeptionellen Beitrag zu den Selbstverständnissen und (Weiter-)Entwicklungen des Berufsfelds publiziert. Der Band baut auf den vorangegangenen Publikationen und Erkenntnissen auf und führt sie in Bezug auf das Feld der Mobilien Beratung gegen Rechtsextremismus zusammen. Im Gegensatz zum oben genannten Sammelband wird dabei weniger eine Beschreibung des Berufsfelds vorgenommen, sondern der Schwerpunkt auf die Weiterentwicklung der Beratung, z. B. in Bezug auf intersektionale Perspektiven, gelegt. Der Band ist zudem ein Dokument des Wissenschaft-Praxis-Transfers im Themenfeld Rechtsextremismus sowie im Handlungsfeld Beratung. Die Beiträge bauen auf (teils jahrzehntelangem) fachlichen Austausch, in dem die verschiedenen Perspektiven von Berater*innen und Wissenschaftler*innen (und Autor*innen, die in beiden Feldern tätig sind) nicht neben- oder hierarchisiert zueinanderstehen, sondern sich in ihrer Bezugnahme auf gemeinsame Überlegungen und Konzepte ergänzen.

Die 18 Beiträge des Bandes gliedern sich in Vorwort, Einleitung und vier Abschnitte. Zu Beginn werden Hintergründe und Zielsetzungen des Bandes eingeführt. Für die Herausgeber*innen zentral ist dabei ein grundlegendes Verständnis von Beratung als politische, machtkritische und nicht neutrale Tätigkeit. Was das konkret bedeutet, wird in *Teil 1: Standortbestimmung und professionelle Haltung* genauer ausgeführt. Klare diskutiert die Herausarbeitung einer normativen „Haltung als professionelle[r] Positionierung“, die orientiert an den Menschenrechten und sozialer Gerechtigkeit ermöglicht, die Anliegen von Be-

ratungsnehmenden im Kontext gesellschaftlicher Machtverhältnisse zu betrachten (S. 34). Dies bedarf eines Reflexionsprozesses der eigenen Positioniertheit der Berater*innen innerhalb dieser Machtverhältnisse, wie Fey in Bezug auf eine rassismuskritische Haltung und unter Hinzuziehung psychoanalytischer Ansätze darlegt. Wie schwierig die Umsetzung und Weiterentwicklung einer solchermaßen fundierten Beratung im Kontext einer „domestizierende[n]“ Institutionalisierung durch staatliche Mittelgeber*innen“ ist, zeigen insbesondere Klare und Lorenz (sowie Diedrich/Erxleben in Teil 3) auf.

In *Teil 2: Raumdimensionen und machtkritische Zugänge* werden anhand von zwei eher konzeptionellen und zwei fallorientierten Beiträgen sozialräumliche Ansätze der Mobilen Beratungen (konkret in ländlichen Räumen im Allgemeinen, in Nordfriesland und in Berlin) dargelegt. Grundsätzlich steht bei diesem Ansatz im Vordergrund, dass Fälle von Beratungsnehmenden nicht isoliert, sondern im Kontext ihres lokalen Umfelds analysiert und bearbeitet werden. Sichtbar wird hierbei ein Verständnis von Rechtsextremismus als aus (lokalen) gesellschaftlichen Machtkonstellationen heraus (und nicht isoliert von diesen) entstehend. Das dahinterstehende Raumverständnis der Beratungsteams kann jedoch stark variieren. Vor allem die konzeptionellen Beiträge von Vogel und Bringt/Klare verdeutlichen in diesem Zusammenhang die Relevanz eines in die Beratungsarbeit integrierten, kooperativen Wissenschaft-Praxis-Transfers, der zu einer „mehrdimensionale[n]-relationale[n] Perspektive auf Sozialräume“ (S.114) beitragen kann.

Wie diese Grundverständnisse und Wissensbestände methodisch ein- und umgesetzt werden können und welche Herausforderungen damit einhergehen, wird in *Teil 3* dargelegt. Besonders hervorzuheben sind dabei die Beiträge von Essers/Haas, Sigl und Warrach, die die Bedeutung einer geschlechterreflektierten und intersektionalen Perspektive in der Beratungsarbeit – sowohl mit Blick auf die Beratungsnehmenden und ihren lokalen Kontext als auch die eigene Positioniertheit – hervorheben und diskutieren. Damit beginnen sie, bisherige Lücken in der Entwicklung des Berufsfeldes zu schließen und verdeutlichen erneut die Potenziale einer theoriebewussten Praxis.

Teil 4: Professionalisierung der Mobilen Beratung schließt den Sammelband mit drei ‚Metablicken‘ auf das Berufsfeld, die verschiedene Aufrufe beinhalten, was bei der Weiterentwicklung des Berufsfeldes in Zukunft weiter und ggf. stärker zu beachten sei. Diese Perspektiven richten sich nach ‚innen‘, wenn bspw. Mayer den Bedarf nach Forschung zu Beratung herausstellt, die auch im Sinne einer professionellen Selbstreflexion im Kontext gesellschaftlicher Machtverhältnisse unterstützend wirken kann. Andererseits richten sie sich nach ‚außen‘, wenn u. a. Bringt kritisiert, dass den Beratungsteams durch ihre institutionelle Strukturierung und Förderung zu oft die Aufgabe „kurzfristiger Kriseninterventionen“ zugewiesen wird (S. 229). Langjährig und kooperativ erarbeitete Wissensbestände zu Rechtsextremismus und Beratung lassen sich unter solchen Bedingungen nur schwer erhalten.

Gerade da der Sammelband aus einem gemeinsamen fachlichen Austauschen heraus entstanden ist, hätte es sich angeboten, die Beiträge stärker aufeinander aufzubauen und miteinander zu verknüpfen. So finden sich öfter Wiederholungen in den Beiträgen, die durch einführende Texte, die konzeptionelle Grundlagen und Begriffsverständnisse abstecken, gelöst werden könnten. Die Beiträge lassen sich nichtsdestotrotz gut aufeinanderfolgend lesen und regen Leser*innen an, selbst Verknüpfungen zwischen den verschiedenen Perspektiven herzustellen. Eine inhaltliche Lücke des Bandes sind Fragen der Digitalisierung. Während sich extrem rechte Strukturen und individuelle wie kollektive Radikalisierungsprozesse kaum noch ohne digitale Plattformen denken lassen, wird der Einbezug der digitalen Welt in die

Beratungspraxis nicht explizit diskutiert. Hier bestünde großes Potenzial für weiterführenden fachlichen Austausch, vornehmlich in Hinblick auf die Wechselwirkungen zwischen der Online- und Offline-Welt.

Insgesamt bietet der Sammelband allen, die mehr über das Berufsfeld der Beratung gegen Rechtsextremismus erfahren wollen, einen zugänglichen und vielschichtigen Einblick. Denjenigen, die bereits in diesem Tätigkeitsfeld arbeiten, kann er als Anlass zur Reflexion des beruflichen Selbstverständnisses und als Diskussionsgrundlage für die Weiterentwicklung der eigenen Arbeit dienen. Wissenschaftler*innen, die zum Thema Rechtsextremismus forschen, ist der Band insbesondere wegen seiner umfassenden, anschaulich dargestellten und innovativen Einblicke in einen kooperativen Wissenschaft-Praxis-Transfer sehr zu empfehlen.

Literatur

Becker, Reiner & Schmitt, Sophie (Hrsg.). (2019). Beratung im Kontext Rechtsextremismus. Felder – Methoden – Positionen. Frankfurt a. M.: Wochenschau Verlag

Mau, Steffen; Lux, Thomas & Westheuser, Linus (2023).
Triggerpunkte. Konsens und Konflikt in der
Gegenwartsgesellschaft sowie

Mau, Steffen (2024). Ungleich vereint. Warum der Osten
anders bleibt

Mau, Lux & Westheuser. Berlin: Suhrkamp Verlag. 540 Seiten,
ISBN: 978-3-518-02984-8, 25,00 Euro

Mau. Berlin: Suhrkamp Verlag. 168 Seiten, ISBN: 978-3-518-02989-3,
18,00 Euro

von Wolfgang Frindte

„Es stimmt etwas im Ganzen nicht, und worüber wir uns den Mund zerreißen, das zerreißt die Gesellschaft“, sagte Volker Braun in einer „Kamenzer Rede“ am 26. September 2018 (Braun, 2019, S. 301). Die vermeintliche Zerrissenheit der deutschen Gesellschaft sowie die teils hitzig geführten Debatten über das Ausmaß der Spaltung und den möglichen „Spaltpilzen“ gehören zu den Themen, mit denen sich Steffen Mau und seine Kolleg*innen schon länger beschäftigen. Über zwei aktuelle, lesenswerte und zum Streit herausfordernde Bücher zur Thematik ist zu berichten.